

Bezugs-Preis

In der Hauptausgabe oder den im Stadtbüro und den Vororten erschienen Ausgaben abgezahlt: vierfachjährlich 4.50, für zweimaliges Halbjahrsblattung im Jahr 2.50. Durch die Post bezogen für Deutschland und Österreich: vierfachjährlich 4.6.— Direkte tägliche Auslandssendung ins Ausland: monatlich 4.70.

Die Morgen-Ausgabe erscheint um 7 Uhr, die Abend-Ausgabe Wochentags um 5 Uhr.

Redaktion und Expedition:

Johannestraße 8.

Die Expedition ist Wochentags ununterbrochen geöffnet von sechs 8 bis Abends 7 Uhr.

Filialen:

Otto Kremer's Contin. (Alfred Hahn), Unterlindauerstraße 3 (Paulinum).

Lazarettstraße 14, post. und Postplatz 2.

Morgen-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig,
des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Nº 153.

Sonnabend den 26. März 1898.

92. Jahrgang.

Der Jannuskopf des Centrums.

Das Centrum hat im vergangenen Jahre durch den Tod eines seiner Führer feierlich von der Tribüne des preußischen Abgeordnetenhauses herab seine nationale Gewalt verschüttet; es hat sich auch viel darauf zu Gute gethan, daß es dem großen nationalen Werke des Bürgerlichen Freygebiets zur Durchführung verholfen hat, und es wird sich sicherlich nicht weniger darauf zu Gute thun, wenn es jetzt den Flottenvorlage zur Annahme verholt. Gerade die Art aber, in der das Centrum die Annahme der Vorlage fordert, zeigt wieder einmal, daß die Partei, wenn man sie auch vielleicht nicht als schlecht, und unter allen Umständen antinational bezeichnen darf, doch einen Jannuskopf besitzt: ein nationales und ein nichtnationales Gesicht.

Ein Teil des Centrums lebt die Flottenvorlage ab, und dieser Teil zeigt sich hauptsächlich aus den bayerischen Mitgliedern des Centrums zusammen. Sieben von Augeben an hatten diese die Flottenvorlage am meisten widergesprochen. Und vor einigen Tagen mußte die „Königliche Volkszeitung“ aus Bayern mittheilen, daß dort die der Flottenvorlage abgestimmte Sitzung am schwäbischen Ausdruck gebracht wurde. Dasselbe Blatt mußte die tendenziöse Entstehung eines bedeutenden bayerischen gesinnungs-genoissens Blattes, des „Bayerischen Couriers“, das durch die Flottenvorlage die jährlichen Auslagen für die Marine verdoppelt würden, richtig stellen. Warum nun gerade die ablehnende Haltung der meisten bayerischen Centrumsmitglieder? Weil in Bayern der Particularismus so stark geworden ist, daß man glaubt, den Senats eine Freude zu machen, wenn man etwas ablehnt, was der „Reich“ möglicht. Und wobei der Particularismus? Nicht geht daher, daß ihm auch das nichtbayerische Centrum gegenüber Vorwurf gelehrt hat. Wenn es sich um ein wichtiges oder angekündigtes bayerisches Recht handelt, so ist Niemand so eifrig daran bedacht, es zu widerholen, als die nichtbayerischen Centrumsmitglieder. Die Bekämpfungsgeschäfte in Bayern können darüber natürlich nicht zurückbleiben, und so kommt es zu einem solchen Zweck des Particularismus, wie ihn die Abstimmung der Marinestörung durch die überwiegende Mehrheit der bayerischen Centrumsmitglieder darstellt, denn diese Mehrheit lebt die Vorlage nicht aus sachlichen Gründen ab, sondern lediglich aus partikularistischen Tendenzen.

Da dieselben Weise fördert das Centrum den Particularismus der Elsässer. Wenn diese mit irgend welchen Klagen kommen, so ist das Centrum an der Spitze ihrer, die diese Klagen unterstützen. Dadurch erhält die partikularistische Strömung in Elsass eine Bedeutung, die sie sonst gar nicht haben könnte. Der folge davon ist, daß auch die Elsässer sich grundsätzlich Allem entgegenstellen, was dem deutschen Reich nach Vorteil gereichen könnte.

Die Verbindung des Centrums mit den Welfen ist seit dem Wiener Kongreß etwas gelockert; immerhin verbannten alle westlichen Reichstagsabgeordneten ihre Mandate den Ultramontanen und können nur infolge dieser Unterstellung ihren Preußenbach zur Rechtheit des Reiches in derselben Weise wie Andere bringen, wie die verbündeten bayerischen Partikularisten.

Am folgenschwersten aber ist die Förderung der national-partikularistischen Bedürfnisse der Pole durch das Centrum. Das Polenbum hätte sich niemals so ausdehnen können, wenn es sich aufgedehnt bat, wenn es nicht durch den Clerus und die Centrumspartei so nachhaltig unterstützt worden wäre.

Deutsches Reich.

* Leipzig, 25. März. In der „Kreuzig.“ lesen wir folgendes Excerpt:

Avis.

La maison . . . de Paris fait part aux Dames Elegantes de Berlin que leur représentante Madame . . . est descendue pour 10 jours à l'hôtel . . . avec les

plus jolis modèles des robes, mandant sortie de Théâtre pour la saison 1898. La maison . . . prie les Dames de bien vouloir se rendre compte elles même du parfum parisien de leurs robes.

Die ältere und jämmerliche Grünzähne steht also bei den „Dames Elegantes de Berlin“ immer noch in Blüthe.

* Düsseldorf, 24. März. Dieser Tage hat für die Dänische und Umgebung ein nationalliberaler Verein gesammelt, dem gegen 80 Herren beitreten.

C. H. Berlin, 25. März. Der soeben veröffentlichte

Jahresbericht des Berliner Asylvereins für Obdachlose lädt uns wieder einen erfreulichen Bild in die Tiefen der Weltstadt. In den 20 Jahren seines Bestehens

hat der Verein 3 233 654 Personen gegen die Schrecken der Obdachlosigkeit Schutz gewährt, ihnen Bäder und Verpflegung geboten und, so viel er konnte, durch diese vorübergehende Hilfe verjagt, den vom gänglichen Untergang bedrohten eine Schule darzubieten. Unter den 3 233 654 Personen befinden sich 255 012 Frauen, 182 606 Männer, 36 367 Kinder und 5442 Südlinge. 1897 sind mehr als doppelt so viele Personen aufgenommen als 1896, die betreffenden Zahlen sind: 1896 7431 Frauen, 1897 19 792, 1898 22 717 Männer gegen 1891 im Jahre 1897, 440 Kinder gegen 769, 66 Südlinge gegen 182, 109 578 Männer gegen 247 456. Diese Zahlen reden eine deutliche Sprache. Sie sollen eine eindrückliche Warnung vor leichtsinnigem Jzag zu Berlin sein.

* Berlin, 25. März. Die „Böll-Ztg.“ hält ihre Alarm-

nachricht aus Dorf- & Salam am aufrecht; sie schreibt:

„Die „Böll-Ztg.“ rehärtet gestern, auch Erbündnisse an gehöriger Stelle in der Lage zu sein, zu verhindern, daß laut einem Telegramm des beliebten Gouvernements von Danzig-Ostials am 17. März die Streitungen über Unrechte im Vorstegebot der Bergbauhöfe vollständig endetzen. Wie einfallsreich hiergegen, von einem Brief kennlich zu haben, die Mitteilungen endlich, gegen deren Richtigkeit jeder Sozialist aufgeschlossen ist. Dieser Brief datiert aus dem 15. März 1898.“

Die „Böll-Ztg.“ rehärtet gestern, auch Erbündnisse an gehöriger Stelle in der Lage zu sein, zu verhindern, daß laut einem Telegramm des beliebten Gouvernements von Danzig-Ostials am 17. März die Streitungen über Unrechte im Vorstegebot der Bergbauhöfe vollständig endetzen. Wie einfallsreich hiergegen, von einem Brief kennlich zu haben, die Mitteilungen endlich, gegen deren Richtigkeit jeder Sozialist aufgeschlossen ist. Dieser Brief datiert aus dem 15. März 1898.“

Die „Böll-Ztg.“ rehärtet gestern, auch Erbündnisse an gehöriger Stelle in der Lage zu sein, zu verhindern, daß laut einem Telegramm des beliebten Gouvernements von Danzig-Ostials am 17. März die Streitungen über Unrechte im Vorstegebot der Bergbauhöfe vollständig endetzen. Wie einfallsreich hiergegen, von einem Brief kennlich zu haben, die Mitteilungen endlich, gegen deren Richtigkeit jeder Sozialist aufgeschlossen ist. Dieser Brief datiert aus dem 15. März 1898.“

Die deutsche parlamentarische Gruppe für Schiedsgericht und Frieden bildet am 22. März Abend im Reichstagssaal eine Sitzung unter dem Vorsitz des Reichs-

präsidenten Dr. Schmidt ab. Dafür zu berichten, über Namens-

änderung am 19. September 1898, ist durch den Alten zu dem-

berufenen wohl kaum geachtigt. Oberbürgermeister von Berlin ist es seit 1892; er wurde damals nach dem Tode Hardenbergs zum ersten Bürgermeister gewählt, nachdem er schon

zweimal zuvor Bürgermeister dem Magistrat angehört hatte.

— Die deutsche parlamentarische Gruppe für Schiedsgericht und Frieden bildet am 22. März Abend im Reichstagssaal eine Sitzung unter dem Vorsitz des Reichs-

präsidenten Dr. Schmidt ab. Dafür zu berichten, über Namens-

änderung am 19. September 1898, ist durch den Alten zu dem-

berufenen wohl kaum geachtigt. Oberbürgermeister von Berlin ist es seit 1892; er wurde damals nach dem Tode Hardenbergs zum ersten Bürgermeister gewählt, nachdem er schon

zweimal zuvor Bürgermeister dem Magistrat angehört hatte.

— Die deutsche parlamentarische Gruppe für Schiedsgericht und Frieden bildet am 22. März Abend im Reichstagssaal eine Sitzung unter dem Vorsitz des Reichs-

präsidenten Dr. Schmidt ab. Dafür zu berichten, über Namens-

änderung am 19. September 1898, ist durch den Alten zu dem-

berufenen wohl kaum geachtigt. Oberbürgermeister von Berlin ist es seit 1892; er wurde damals nach dem Tode Hardenbergs zum ersten Bürgermeister gewählt, nachdem er schon

zweimal zuvor Bürgermeister dem Magistrat angehört hatte.

— Die deutsche parlamentarische Gruppe für Schiedsgericht und Frieden bildet am 22. März Abend im Reichstagssaal eine Sitzung unter dem Vorsitz des Reichs-

präsidenten Dr. Schmidt ab. Dafür zu berichten, über Namens-

änderung am 19. September 1898, ist durch den Alten zu dem-

berufenen wohl kaum geachtigt. Oberbürgermeister von Berlin ist es seit 1892; er wurde damals nach dem Tode Hardenbergs zum ersten Bürgermeister gewählt, nachdem er schon

zweimal zuvor Bürgermeister dem Magistrat angehört hatte.

— Die deutsche parlamentarische Gruppe für Schiedsgericht und Frieden bildet am 22. März Abend im Reichstagssaal eine Sitzung unter dem Vorsitz des Reichs-

präsidenten Dr. Schmidt ab. Dafür zu berichten, über Namens-

änderung am 19. September 1898, ist durch den Alten zu dem-

berufenen wohl kaum geachtigt. Oberbürgermeister von Berlin ist es seit 1892; er wurde damals nach dem Tode Hardenbergs zum ersten Bürgermeister gewählt, nachdem er schon

zweimal zuvor Bürgermeister dem Magistrat angehört hatte.

— Die deutsche parlamentarische Gruppe für Schiedsgericht und Frieden bildet am 22. März Abend im Reichstagssaal eine Sitzung unter dem Vorsitz des Reichs-

präsidenten Dr. Schmidt ab. Dafür zu berichten, über Namens-

änderung am 19. September 1898, ist durch den Alten zu dem-

berufenen wohl kaum geachtigt. Oberbürgermeister von Berlin ist es seit 1892; er wurde damals nach dem Tode Hardenbergs zum ersten Bürgermeister gewählt, nachdem er schon

zweimal zuvor Bürgermeister dem Magistrat angehört hatte.

— Die deutsche parlamentarische Gruppe für Schiedsgericht und Frieden bildet am 22. März Abend im Reichstagssaal eine Sitzung unter dem Vorsitz des Reichs-

präsidenten Dr. Schmidt ab. Dafür zu berichten, über Namens-

änderung am 19. September 1898, ist durch den Alten zu dem-

berufenen wohl kaum geachtigt. Oberbürgermeister von Berlin ist es seit 1892; er wurde damals nach dem Tode Hardenbergs zum ersten Bürgermeister gewählt, nachdem er schon

zweimal zuvor Bürgermeister dem Magistrat angehört hatte.

— Die deutsche parlamentarische Gruppe für Schiedsgericht und Frieden bildet am 22. März Abend im Reichstagssaal eine Sitzung unter dem Vorsitz des Reichs-

präsidenten Dr. Schmidt ab. Dafür zu berichten, über Namens-

änderung am 19. September 1898, ist durch den Alten zu dem-

berufenen wohl kaum geachtigt. Oberbürgermeister von Berlin ist es seit 1892; er wurde damals nach dem Tode Hardenbergs zum ersten Bürgermeister gewählt, nachdem er schon

zweimal zuvor Bürgermeister dem Magistrat angehört hatte.

— Die deutsche parlamentarische Gruppe für Schiedsgericht und Frieden bildet am 22. März Abend im Reichstagssaal eine Sitzung unter dem Vorsitz des Reichs-

präsidenten Dr. Schmidt ab. Dafür zu berichten, über Namens-

änderung am 19. September 1898, ist durch den Alten zu dem-

berufenen wohl kaum geachtigt. Oberbürgermeister von Berlin ist es seit 1892; er wurde damals nach dem Tode Hardenbergs zum ersten Bürgermeister gewählt, nachdem er schon

zweimal zuvor Bürgermeister dem Magistrat angehört hatte.

— Die deutsche parlamentarische Gruppe für Schiedsgericht und Frieden bildet am 22. März Abend im Reichstagssaal eine Sitzung unter dem Vorsitz des Reichs-

präsidenten Dr. Schmidt ab. Dafür zu berichten, über Namens-

änderung am 19. September 1898, ist durch den Alten zu dem-

berufenen wohl kaum geachtigt. Oberbürgermeister von Berlin ist es seit 1892; er wurde damals nach dem Tode Hardenbergs zum ersten Bürgermeister gewählt, nachdem er schon

zweimal zuvor Bürgermeister dem Magistrat angehört hatte.

— Die deutsche parlamentarische Gruppe für Schiedsgericht und Frieden bildet am 22. März Abend im Reichstagssaal eine Sitzung unter dem Vorsitz des Reichs-

präsidenten Dr. Schmidt ab. Dafür zu berichten, über Namens-

änderung am 19. September 1898, ist durch den Alten zu dem-

berufenen wohl kaum geachtigt. Oberbürgermeister von Berlin ist es seit 1892; er wurde damals nach dem Tode Hardenbergs zum ersten Bürgermeister gewählt, nachdem er schon

zweimal zuvor Bürgermeister dem Magistrat angehört hatte.

— Die deutsche parlamentarische Gruppe für Schiedsgericht und Frieden bildet am 22. März Abend im Reichstagssaal eine Sitzung unter dem Vorsitz des Reichs-

präsidenten Dr. Schmidt ab. Dafür zu berichten, über Namens-

änderung am 19. September 1898, ist durch den Alten zu dem-

berufenen wohl kaum geachtigt. Oberbürgermeister von Berlin ist es seit 1892; er wurde damals nach dem Tode Hardenbergs zum ersten Bürgermeister gewählt, nachdem er schon

zweimal zuvor Bürgermeister dem Magistrat angehört hatte.

— Die deutsche parlamentarische Gruppe für Schiedsgericht und Frieden bildet am 22. März Abend im Reichstagssaal eine Sitzung unter dem Vorsitz des Reichs-

präsidenten Dr. Schmidt ab. Dafür zu berichten, über Namens-

änderung am 19. September 1898, ist durch den Alten zu dem-

berufenen wohl kaum geachtigt. Oberbürgermeister von Berlin ist es seit 1892; er wurde damals nach dem Tode Hardenbergs zum ersten Bürgermeister gewählt, nachdem er schon

zweimal zuvor Bürgermeister dem Magistrat angehört hatte.

— Die deutsche parlamentarische Gruppe für Schiedsgericht und Frieden bildet am 22. März Abend im Reichstagssaal eine Sitzung unter dem Vorsitz des Reichs-

präsidenten Dr. Schmidt ab. Dafür zu berichten, über Namens-

änderung am 19. September 1898, ist durch den Alten zu dem-